

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N: 35.

Dienstag, den 5. Mai

1874.

Am 16. dieses Monats, Abends sind aus einem Gutsgebäude in Burkhardtswalde und zwar mittels Erbrechens von Behältnissen die sub O aufgeführten Gegenstände gestohlen worden.

Des Diebstahls dringend verdächtig ist der daselbst bis zu diesem Tage in Dienst gestandene, seitdem aber verschwundene Knecht

Gottfried Maser

aus Seeben, Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Neidenburg in Preußen.

Behufs Wiedererlangung des Gestohlenen wird dieser Diebstahl mit dem an alle Polizeibehörden gerichteten ergebenen Ersuchen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, pp. Masern im Betretungsfalle zu verhaften und vom Erfolge kurze Nachricht anher gelangen zu lassen.

Wilsdruff, am 30. April 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Im Auftrage:

Dr. Gangloff, Assessor.

1 Paar rindslederne Halbstiefeln mit Doppelsohlen, 1 weißkleinnes Vorhemdchen, 2 Slipse, 1 Paar Strümpfe, 1 Taschenspiegel, 1 schwarzer Tuchrock, 1 Paar ziemlich neue graue Stoffhosen mit schwarzen Gallons, 1 graue Weste, 1 weiß- und schwarzgestreiftes Shawl-tuch, 1 braune Tuchmütze, 1 blaugetupptes Vorhemdchen, 1 Messer, 1 Stock, 2 neue Hemden, 3 Thaler baar.

Bei Gelegenheit des am 1. dieses Monats in Sachsdorf stattgefundenen Schadenfeuers sind die sub O verzeichneten Gegenstände gestohlen worden.

Zur Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dieser Diebstahl hiermit veröffentlicht.

Wilsdruff, am 30. April 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Im Auftrage:

Dr. Gangloff, Assessor.

1 Federbett von blau- und weißgestreiften Inlet, 1 Shawltuch, weiß mit schwarz und rothen Punkten, 4 Stück neusilberne Kaffeelöffel, 1 hölzerne Wasserkanne, 1 Paar Kinderschuhe, eine lange feingegliederte Damenuhrkette, eine Kleiderbürste.

Die Dauer der hiesigen Jahrmärkte ist laut Verordnung des Ministeriums des Innern auch ferner auf zwei halbe Tage dergestalt beschränkt geblieben, daß dieselben wie bisher von Mittag des ersten bis Mittag des andern Tages stattfinden haben.

Es wird solches hiermit zur Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilsdruff, am 1. Mai 1874.

Der Stadtrath.

In Interimsverwaltung:

Abw. Ernst Sommer.

Tagesgeschichte.

Die folgende Uebersicht wird auch dem Unkundigen ein Bild der Arbeiten und Mühen des deutschen Reichstages geben. Oeffentliche (Plenar-)Sitzungen fanden 42, Commissions-Sitzungen 86, Abtheilungssitzungen 124 statt. Zur Berathung lagen vor 18 Gesetzentwürfe, 4 allgemeine Rechnungen, 2 Verträge, 11 Militär-Conventionen, 7 Denkschriften und 7 Anträge der Regierung, Petitionen waren 1295 eingelaufen, die zum größten Theil erledigt, manche der Regierung überwiesen wurden. Die Commissionen haben 17 schriftliche und drei mündliche Berichte erstattet. Die öffentlichen Sitzungen (in der letzten Woche auch Nachsitzen) nahmen oft 5 bis 6 Stunden in Anspruch. Jedermann ersieht daraus, daß der Sitz eines Abgeordneten kein Ruhesitz, daß er zwar der höchste Ehrenposten eines deutschen Bürgers ist, aber erkauft wird mit Opfern an Zeit, Kraft und Geld.

Aus Berlin wird offiziös gemeldet, daß der Bundesrath das Reichspressgesetz in der vom Reichstag beschlossenen Fassung genehmigt hat und daß dasselbe mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten wird.

Ein Engländer hat auf dem Schlachtfelde von Sedan einen interessanten Fund gemacht und veröffentlicht, nämlich ein Strafregister der 4. Compagnie des 1. Bataillons des 53. französischen Infanterie-

Regiments. Unter den 72 Mann waren nur 7 unbestraft, 16 Mann hatten je 50—100 Tage Straf-Arrest, die Elite bilden 10 Mann, darunter 3 Unteroffiziere, welche zusammen 2311 Tage Arrest gehabt hatten, ein Sergeantmajor allein 316 Tage. Die meisten Strafen wurden wegen Trunkenheit, Ungehorsams und ungezogener Antworten im Dienst verhängt. Dieses Strafregister läßt einen tiefen Einblick in die Mannszucht des französischen Heeres thun. — „Man erschrickt“, sagt eine Zeitung; bewahre, erschrecken thun wir nicht, denn diese Zuchtlosigkeit der Franzosen war auch einer unserer deutschen Bundesgenossen.

Es ist möglich, daß die Jesuiten Freunde der Katzen sind und Liebhaber der Musik, aber Katzenmusiken scheinen auf ihre Gehörorgane ganz unerträglich einzuwirken. Als den Jesuitenmissionären in Liebeschiz bei Prag von der dortigen Bevölkerung eine solche Aufmerksamkeit widerfuhr, hielten sie sich die Ohren zu und flüchteten eiligst über alle Berge.

Die Entscheidung in der Lage der beiden Armeen, die sich in Nordspanien bei Bilbao feindlich gegenüber stehen, dürfte nun doch herannahen, da ein von Madrid am gestrigen Tage gekommenes Telegramm die, wie es scheint, richtige Meldung bringt, daß die Carlisten infolge geschickter und mit Nachdruck ausgeführter Operationen der Truppen der Republik in gefährliche Lage gerathen sind und am 1. Mai Morgens ihre Stellung bei San Pedro Abanto,